

Verfassungsrichter fordert Börsensteuer und Verbot von Finanzwetten

4. Februar 2012 | 6:50 Uhr

Berlin (dapd). Der Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, Ferdinand Kirchhof, fordert eine stärkere Regulierung der Finanzmärkte. "Wir müssen die Märkte bändigen. Es gibt schlimme Fehlentwicklungen", sagte Kirchhof der Zeitung "Welt am Sonntag" (Samstagsausgabe) laut Vorabbericht. "Eine Finanztransaktionssteuer würde den Hochgeschwindigkeitshandel an der Börse verlangsamen."

Außerdem forderte der Verfassungsrichter ein Verbot von Finanzwetten. Bei den Kreditausfallversicherungen beispielsweise werde auf die Zahlungsunfähigkeit von Schuldern gewettet. "Solche Finanztechniken dürfen wir auf den Märkten nicht länger dulden", verlangte Kirchhof.

Dagegen nahm er die Ratingagenturen gegen Kritik in Schutz. Sie seien nicht das Problem, vielmehr gäben sie Gutachten ab, die den Marktteilnehmern helfen sollten. Er habe keine Erkenntnisse dafür, dass die Agenturen Politik machen. Den Machtmissbrauch sehe er eher bei Finanzwetten, Derivaten, Zertifikaten und Optionsgeschäften. Sie hätten sich von der Realwirtschaft völlig gelöst.

<http://www.boulevard-baden.de/ueberregionales/wirtschaft/2012/02/04/verfassungsrichter-fordert-borsensteuer-und-verbot-von-finanzwetten-473989/>